

Erziehung kann ein Improvisationstheater sein

Wohlen Am 6. Elternbildungstag lernten 146 Mamis und Papis, wie sie gelassener erziehen, besser lernen, cleverer kochen und Konflikte mit ihren Kleinen einfacher meistern können.

VON ANDREA WEIBEL

«Ich hoffe, dass Sie alle Erziehungsschwierigkeiten haben, denn dann können wir hier ganz viel lernen.» Mit diesen Worten und einem breiten Grinsen eröffnete Maren Tromm am Samstagmorgen ihren Kurs «Wirksame Erziehungstechniken – für mehr Gelassenheit im Familienalltag». Die Eltern, die sich einen Platz am sechsten Elternbildungstag ergatterten konnten, berichteten freimütig, wo sie mit ihren Kleinen teilweise nicht mehr weiter wissen: Viele müssen ihre Kinder morgens hundertmal vom Trödeln und Träumen abhalten, die Kinder sind frech und neigen zu Wutausbrüchen, man kommt ihnen oft nur noch mit Drohungen bei – oder nicht einmal das hilft mehr. Allein schon diese erste Austauschrunde tat den Eltern gut – sie sahen, dass die anderen Eltern mit genau denselben Dingen zu kämpfen haben. «Gerade morgens kann ich doch irgendwann nichts anderes mehr tun, als zu schimpfen», sagte eine Mutter hilflos. Tromm lächelte sie verständnisvoll an und antwortete: «Doch, das geht.»

Verantwortung und Fantasie

Maren Tromm, die neben integrativer Erziehungsberaterin auch Trainerin für Improvisationstheater ist, zeigte den Eltern mit viel Humor, wie gut diese beiden Disziplinen bei Kindern zusammenpassen. «Eine sehr gute Methode ist es, den Kindern mehr Verantwortung zu übergeben. Sie wissen, was sie morgens alles tun müssen, bevor sie das Haus verlassen. Lassen Sie sie selber machen und sagen Sie einmal gar nichts. Das war auch für mich anfangs fast unmöglich, aber Sie

90

Teilnehmer von insgesamt 146 haben sich bereits am allerersten Tag angemeldet, an dem die Kurse des Elternbildungstages veröffentlicht wurden.

«Sagen Sie dem Kind nicht, es soll endlich die Jacke anziehen, sondern kommentieren Sie seine Bewegungen, als wären Sie Sportkommentator.»

Maren Tromm Baden, Mutter, integrative Erziehungsberaterin und Trainerin für Improvisationstheater

werden sehen, es klappt.» Ausserdem helfe ein klein wenig Fantasie manchmal Wunder: «Sagen Sie dem Kind nicht, es soll endlich die Jacke anziehen, sondern kommentieren Sie seine Bewegungen, als wären Sie beispielsweise Sportkommentator. Das macht Spass, nimmt den Druck und wirkt auf alle positiv. Und pünktlich aus dem Haus kommen Sie ebenfalls», schlug Tromm vor.

Ausserdem müsse man sich über die Erziehung gar nicht so viele Sorgen machen: Laut Studien erwerben Kinder ihre Identität zu 60% aus dem Abbilden des Verhaltens, das sie bei ihren Vorbildern sehen und nur zu 10% über die Erziehung.

Eltern sind nicht alleine

Durch Rollenspiele und Gruppengespräche konnten die Eltern selber herausfinden, wie verschiedene Erziehungstechniken sich anfühlen. Barbara von Felten, dreifache Mutter aus Niederwil, ist eine der begeistertsten Mütter: «Mir hat es vor allem gutgetan, zu merken, dass ich nicht die Einzige bin, die ab und zu Probleme mit ihren Kindern hat», erzählte sie nach dem Kurs erleichtert. Sie wäre schon vor einem Jahr gern an den Elternbildungstag gekommen, aber damals sei er schon ausgebucht gewesen. «Es ist wirklich sehr hilfreich. Ich werde vor allem versuchen, die Kinder mehr einzubinden und ihnen Verantwortungen zu übergeben, denn das tut ihnen gut und entlastet auch mich.»

Doch wirken die Vorsätze und Inputs denn auch? Hansueli Künzler aus Dottikon war schon letztes Jahr am Elternbildungstag: «Schon zum zweiten Mal mache ich das mit meiner Frau. Am Morgen besuchen wir gemeinsam einen Kurs, am Nachmittag dann jeder für sich, und danach besprechen wir das Gelernte. Das tut uns sehr gut. Letztes Jahr haben wir vor allem gelernt, dass wir bei unserer Tochter nicht erzwingen können, wann sie schlafen soll, sondern haben sie selber bestimmen lassen und es in ein Ritual eingebunden. Das haben wir beibehalten und es funktioniert super.»



Am Kurs von Maren Tromm (Mitte) lernten die Eltern in Theorie und spielerischer Praxis, wie sie gelassener mit ihren Kindern umgehen können.

ANDREA WEIBEL

ELTERNBILDUNGSTAG

146 Eltern wollten sich weiterbilden

Im November 2011 brachte der erste Elternbildungstag erstmals einen ganzen Tag lang die unterschiedlichsten Kurse für Eltern ins Freiamt. Leiterin Therry Landis aus Villmergen war Mitbegründerin und ist noch heute begeistert vom Andrang der Kurse: «Dieses Jahr konnten wir 146 Teilnehmende begrüssen, 90 von ihnen haben sich am allerersten Tag angemeldet, an dem wir die Kurse ausgeschrieben haben.» Das Angebot bestand aus neun Kursen, aus denen sich jeder zwei aussuchen konnte. Dabei konnte man von Medienerziehung und Konfliktbewälti-

gung über Lerntechniken und cleveres Essen bis hin zur Rolle der Väter und den Umgang mit dem Tod jede Menge Tipps von Profis abholen. Neben Schule & Elternhaus Villmergen und Aargau sind auch der Gemeinnützige Frauenverein Wohlen, das Forum Bünzen, Round Table Elternbildung Bezirk Muri, VHS Oberes Freiamt und die Familienberatungen Bezirke Muri und Bremgarten mit für den Elternbildungstag verantwortlich. 16 Gemeinden haben finanzielle Mittel dafür bereitgestellt – von bescheiden bis sehr gross, heisst es. Mehr Infos dazu unter: www.elternbildungstag-freiamt.ch. (AW)